

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 35 (1945)  
**Heft:** 31

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NEUE BÜCHER

Felice Filippini: *Herr Gott der armen Seelen*. Herausgegeben in der Reihe der «Gildenbibliothek der Schweizer Autoren». Büchergilde Gutenberg Zürich. Preis für Mitglieder Fr. 5.—

Das Buch Filippinis, das schon 1943 den Literaturpreis von Lugano erhielt, ist traurig und tröstlich zugleich. Traurig, weil die Menschen darin so oft vom Tod sprechen.

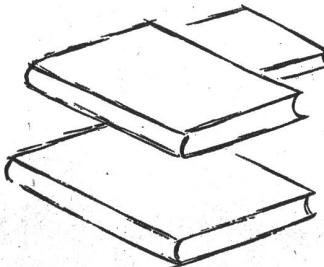
Den pessimistischen Grundton finden wir auch in den Zeichnungen des Maler-Dichters. Doch wer den Weg findet zum «Herr Gott der armen Seelen», zu dieser eigenwilligen und sehr persönlichen Kunst, deren Geschöpfe eher aus Gefühl und Leiden als aus Fleisch und Blut geformt sind, wird reich belohnt.

E. W. Albiez: *Nur ein Kellner*. Erlebnisse im Frack. A. Francke AG. Verlag, Bern. Leicht kart. Fr. 5.50.

Das Buch hat seinen Wert nicht nur als Darstellung eines bewegten Lebensschicksals, das eine volkstümliche Sommer- und Ferienlektüre ergibt, sondern auch als Dokument der Berufsarbeit und des Auslandschweizertums, da der Erzähler verschiedentlich in Grand-Hotels der internationalen Welt tätig war.

Hermann Hesse: *Siddhartha*. Herausgegeben von der Büchergilde Gutenberg Zürich. Preis für Mitglieder: Fr. 5.—

Die Auseinandersetzung mit indischer Weisheit, die für so viele Europäer wesentlich wurde, hat durch die Berührung



mit dem Zauberland Indien bei Hermann Hesse eine besondere Steigerung erfahren. Wenn die Reise eine Flucht aus dem Nachkriegseuropa war, so ist Hesse doch als Europäer zurückgekehrt. Die «hochentwickelte seelische Lebenskunst» dort lässt ein abgeklärtes Werk reifen: «Siddhartha». Nur wer leiderfüllt und leidenschaftlich den Weg zu sich selbst sucht, kann die Gestalten seiner Phantasie so um das Glück ihrer Seele kämpfen lassen wie dieser Dichter. Siddhartha, Sohn eines Brahmanen, wächst auf in ekstatischer Hingabe an den Glauben seiner Väter. Alles Wissen der Weisesten stand in magischen Worten auch für ihn gesammelt in den Versen der Upanishaden. Doch Siddhartha bleibt unruhig. Askese, bei andern grossen Suchern am Ende des Lebensweges stehend, wird fortan zum Ideal des Jünglings. In dreijähriger Selbstkasteiung lernt er: Fasten - Warten - Denken. Das Ende? Die Hinkehr zur Welt, ein Sichverlieren in ein Dasein sinnlichen und materiellen Genusses. Bis der Ekel steigt und Siddhartha sein Leben wegwerfen will. Der Zauber aber eines strömenden Flusses, «der ihn das Zuhören lehrt», führt ihn zu sich selbst zurück. Einem weisen alten Fährmann wird er Freund und Helfer. Der Fluss, grossartiges Symbol der Seele, macht ihn zum Weisen. Hier erst reift die schmerzliche Erkenntnis,

dass «die Welt nicht unvollkommen ist oder auf einem langsamen Wege zur Vollkommenheit begriffen, nein, sie ist in jedem Augenblick vollkommen, alle Sünde trägt schon die Gnade in sich».

Die Erlösung vom Ich ist gefunden. «Weisheit ist nicht mitteilbar» erkennt Siddhartha. Doch für uns ist dieses Buch eine Quelle der Weisheit, das Gefüle ihrer Sprache von einem heute selten gehörten Wohlaut.

«NOVALIS». *Gesammelte Werke*. Mit einem Lebensbericht, herausgegeben von Carl Seelig. Bühl-Verlag Herrliberg-Zürich. Die in blaues Leinen gebundenen Bände erscheinen im Laufe des Jahres 1945 und sind einzeln käuflich. Preis ca. Fr. 12.— bis Fr. 15.— pro Band.

Novalis, 1772—1801. Kein deutscher Dichter ist so unheilvoll missverstanden worden wie Novalis, in dem man noch heute nur den edlen, märchenhaftigen Schwärmer und Mystiker sieht. Etwas verächtlich wird er meistens als blasser, unklarer Romantiker und Entdecker der blauen Blume behandelt. Dass er aber ein ebenso origineller wie universeller logischer Denker, ein feuriger Ritter in den geistigen Kämpfen seiner Zeit und ein Mensch von einzigartiger Erlebensfähigkeit war, wissen nur wenige. In allem Sturm und Drang der Jugend, in aller Liebe und tiefen Sehnsucht nach dem Tod, finden wir neben sehr irdischen Zügen eine engelhafte Reinheit, wie sie kein anderer Künstler seiner Epoche besass.

Die neue Ausgabe umfasst alles Wesentliche, das bisher von Novalis veröffentlicht wurde. Sie will ihn vollständig und von allen Seiten zeigen, dokumentarisch getreu, wie es dieser geniale, schon mit 29 Jahren gestorbene Dichter und Philosoph verdient.

## Vorzugsangebot

Das 650seitige grossform. BUCHHOFERS

### Schweizer Kochlehrbuch

mit zahlreichen farb. Tafeln zum Liquidationspreis von einem Fünfliber statt Fr. 27.—

Ein Urteil aus vielen: „Das ist nun im Laufe von zirka 30 Jahren schon das siebente Kochbuch, das ich von Ihnen kaufe. Als ehemalige Schülerin von Herrn Buchhofer fand ich nie ein Kochbuch, das besser gewesen wäre als dieses.“ Frau M. Gottschalk, Vaduz

Sie tun gut, Ihr Exemplar sofort zu verlangen!

— Hier abtrennen —  
Senden Sie mir zum Vorzugspreis von Fr. 5.— «Buchhofer Schweizer Kochlehrbuch» p. Nachn.

Meine Adresse: .....

Auf Postkarte kleben und senden an den Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern

40/4

